

Die kleine Chorlive-Musikstunde

Lektion 29: Wege zum Blattsingen mit der RHYTHMUS-SPRACHE (IV)

Nach der Behandlung der TRIOLEN in Lektion 28 kommen wir heute zu den kleinen Werten mit SECHZEHNTELNOTEN. Die Sechzehntelnote erkennen wir an ihren zwei „Fähnchen“ bzw. in der Balkenschreibweise an ihrem Doppelbalken.



Sechzehntelnoten lassen sich zum Beispiel mit einer punktierten Achtel kombinieren. Bei der bekanntesten Figur, der sogenannten „kleinen Punktierung“ folgt die Sechzehntelnote auf die punktierte Achtelnote. Wir denken uns das rhythmisch so, als wenn die erste und letzte Sechzehntelnote der Vierergruppe gesungen würde, also wie ti - (gi - ti-) gi. Gesprochen wird das mit „tim - gi“.



Wenn man diese „kleine Punktierung“ spiegelt, entsteht eine Rhythmusfigur, die sehr häufig in der ungarischen Musik anzutreffen ist. Die Sechzehntelnote steht am Anfang, dadurch wird die auf ihr liegende kurze Silbe betont – das kommt der ungarischen Sprache entgegen – der deutschen Sprache weniger. Die Figur findet sich schon in der Renaissance und heißt „lombardischer Rhythmus“. Das Notenbeispiel entstammt dem ungarischen Volkslied „A csitári“ (das ich für Frauenchor arrangiert habe und sehr liebe, weil ich es in Ungarn kennengelernt habe.) Tipp: ungarische Lieder (andere sicher auch) am besten in der Originalsprache singen!



ÜBUNG zum Sprechen (und dabei auf einem Ton singen) - wenn's ungarisch klingt: es liegt am „Lombarden“.



Bis zum nächsten Mal. Ihr/Euer Landeschorleiter
Michael Schmoll



Landes-Chorleiter
(1999 - 2013)
Prof. Michael Schmoll

